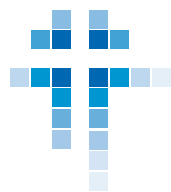


EVANGELISCH

IN ÜBACH-PALENBERG



JUNI – AUGUST 2023



Inhaltsverzeichnis

An[ge]dacht	3
Thema: Aufbruch	4
Konfirmation 2023	5
Presbyteriumswahl 2024	6
Aufbruch biblisch	9
Aufbruch in der Natur	13
Aufbrüche in der Gemeindegemeinschaft	14
Gemeindefest	17
Sommerkirche	18
Gottesdienste	19
Amtshandlungen	20
Konfirmationsjubiläum	21
Die neuen Konfirmand:innen	22
Einschulung	22
KinderKirche	23
Abschied von Leonard Tervooren	25
Kinder- und Jugendarbeit	26
Jugendmitarbeiter:in gesucht	27
Ukrainehilfe	28
Aufbrüche im Leben	32
Kinderseite	34
Gruppen und Kreise	35
Adressen und Telefonnummern	36

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,
 „spät kommt er, doch er kommt“ – mit diesem abgewandelten Schillerzitat mögen Sie vielleicht auch unsere neue Gemeindebriefausgabe begrüßen. Und es mag – zumindest im übertragenen Sinne – auch in diesem Fall der „weite Weg“ sein, der das Säumen entschuldigt. Gemeint ist natürlich *nicht* der Weg zur Druckerei in Norddeutschland und zurück, denn der ist regelmäßig doch sehr schnell zurückgelegt (gerade in der heutigen Zeit, wo man die Wege elektronisch, damit buchstäblich mit Lichtgeschwindigkeit beschreiten kann). Aber es macht sich doch bemerkbar, dass wir in unserer Gemeinde viele Umbrüche erleben, die bewältigt, begleitet und gestaltet werden wollen. Und das lässt dann manches Mal den Weg zum Schreibtisch, dem Ort, an dem unser Gemeindebrief entsteht, durchaus sehr weit werden.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht das Thema „Aufbrüche“, dessen sich Pfarrerin Krakau mit einer ganzen Reihe von Artikeln angenommen hat. Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen wie stets eine anregende Lektüre.



Impressum

Der Gemeindebrief „Evangelisch in Übach-Palenberg“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg, vertreten durch den Vorsitzenden, Pfarrer Christian Justen.

Redaktion: Jana Eickvonder, Christian Justen (v.i.S.d.P.), Renate de Kleine, Angelika Krakau

Anschrift der Redaktion: Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Gestaltung: Christian Justen. Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 3 300

Bei der Gestaltung dieser Ausgabe kam vor allem Open-Source-Software (insbesondere Scribus, L^AT_EX, Emacs und GIMP unter Debian und Ubuntu) zum Einsatz.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. August 2023

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens (Psalm 36,9a)

Sommerzeit ist Badezeit. Wer Abkühlung bei großer Hitze sucht, findet sie im kalten Nass. Ganz gleich ob Schwimmbad, Nordsee, Mittelmeer oder der Badesee im Nachbarort, es ist ein großes Vergnügen, in die Wasserfluten einzutauchen. Auch die sonst eher verlassenem Flussufer werden an heißen Tagen zu beliebten Treffpunkten. Stadtstrände gibt es mittlerweile in vielen europäischen Städten entlang der Flüsse: in Paris, Hamburg und Wien schwimmen, chillen oder grillen viele Menschen entlang der Seine, der Elbe oder Donau. Wer sich auf die Spurensuche nach der Quelle eines großen Flusses macht,



Pfarrerin Anne Lungová

wird meistens überrascht. Denn ein Fluss, den wir als breiten und majestätischen Strom kennen, entspringt oft nur einem kleinen Rinnsal, das sich durch verborgene und unscheinbare Regionen schlängelt. Das Wasser, das aus einer Quelle sprudelt, ist rein, klar und wohltuend kühl. Wenn der Psalmbeter Gott als Quelle des Lebens beschreibt, ist darin mitgedacht, dass Gottes Wirken im Verborgenen liegt. Gleichzeitig geht aber alles aus dieser Quelle hervor: vom tosenden Wasserfall bis hin zum reißenden Strom. Wie erfrischend!

Anne Lungová



Die Donauquelle in Donaueschingen

Aufbruch – was heißt das?

Wenn wir die Herkunft und die Geschichte des Wortes „Aufbruch“ bzw. des Verbs „aufbrechen“ betrachten, stellen wir fest, dass es zunächst um gewaltsames Aufbrechen bzw. Brechen, Zerreißen und In-Stücke-Teilen geht. Dazu gehören auch das Fehlen von etwas, also Mangel haben an oder das Einbrechen in etwas bzw. das gewaltsame Eindringen. Daraus entwi-

ckeln sich drei verschiedene Bereiche, wie „aufbrechen“ benutzt wird. Zum einen wird vom „gewaltsamen Aufbrechen“ gesprochen (Tür, Auto, Eis, Betondecke) bzw. „ein Siegel aufbrechen“ oder in der Jägersprache ein erlegtes Tier ausweiden. Daneben gibt es das „Sich-Öffnen“ oder „Aufgehen“ von Blüten oder Knospen. Aber auch Geschwüre oder alte Wunden können

aufbrechen. Schließlich wird es im übertragenen Sinn für „augenfällig zu Tage treten“ und „zum Vorschein kommen“ eingesetzt im Sinne von „eine Kontroverse bricht zwischen ihnen auf“ oder „eine Sehnsucht bricht in ihr auf“. Und nur eine von vier Bedeutungen ist das „sich auf den Weg machen“ oder „fortgehen“. Wobei gerade diese Bedeutung des Aufbruchs unser Leben durchzieht und uns in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes besonders beschäftigt. Denn es geht um das Erwachen, das Aufbrechen nach langer Zeit eines gewissen Stillstandes, nicht zuletzt bedingt durch die Coronapandemie. Vielleicht bringt das Aufbrechen der Knospen an Bäumen, Sträuchern und Blumen, also das Wiedererwachen der Natur, neue Aufbruchstimmung in die Gemeinde.

St. Josef Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

Alten- und Pflegeheim

Alten- und Pflegeheim
St. Josef Übach
gemeinnützige GmbH
Adolfstr. 16
52531 Übach-Palenberg

Telefon: 0 24 51-9 11 07-0

TAGESPFLEGE

Gemeinsam
tagsüber den
Alltag gestalten

Wir beraten und informieren
Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Nehmen Sie einen kostenlosen Probetag in Anspruch und vereinbaren Sie einen Termin.

Tagespflege St. Josef Übach
Adolfstr. 18a
52531 Übach-Palenberg

Telefon: 0 24 51-9 11 98 51

St. Josef
Übach-Palenberg
Leben in Geborgenheit

www.st-josef-in-uebach.de · info@st-josef-in-uebach.de

Angelika Krakau

Konfirmation – Abschluss und Aufbruch

Am Sonntag Jubilate, dem 30. April, war es soweit: 13 junge Menschen haben es gewagt, in ein neues Land aufzubrechen, nämlich in das Land der „Vollgemeindeglieder“. Nach nicht einmal elf Monaten kirchlichem Unterricht, in dem sie ihre Kirchengemeinde näher kennenlernen konnten, sich mit Gottesdienst und Bibel vertraut gemacht, über Gott und die Welt gesprochen haben, war ihr großer Tag gekommen. Unter den Klängen der Orgel zogen sie – schick und festlich gekleidet – begleitet von Presbyteriumsmitgliedern in die Erlöserkirche ein.

Nachdem sie durch ihr „Ja“ ihren Glauben an den dreieinigen Gott bekräftigt hatten, wurden sie eingesegnet. Dabei bekamen sie alle das von ihnen ausgesuchte Bibelwort als Konfirmationsspruch zugesprochen und wurden gesegnet. Danach erhielten sie

ihre Urkunden, und im Laufe des Gottesdienstes feierten sie das Abendmahl miteinander. So gestärkt und gesegnet verließen sie nach einer guten Stunde mit vielen guten Wünschen für ihre Zukunft, gefolgt von ihren Familien, die Kirche.

Kirchlich gesehen sind sie nun erwachsen. Sie dürfen unter anderem das Patenamnt übernehmen. Und trotz dieses ersten Abschlusses sind sie nicht fertig im christlichen Glauben. Es wird immer wieder Aufbrüche geben. Und das ist gut so, denn so öffnen sich neue Perspektiven und Wege. Nur so bleiben sie auf der Suche nach Antworten auf ihre Fragen. Möge Gott sie auf ihrem Weg begleiten, wie er es schon bei Abraham getan hat, als dieser in das neue und unbekannt Land aufgebrochen ist.

Angelika Krakau

*Das Konfirmationsfoto wird
aus Datenschutzgründen
nur in der gedruckten Ausgabe
veröffentlicht.*

Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!

Am 18. Februar 2024 wird ein neues Presbyterium gewählt

Was macht ein:e Presbyter:in?

Die Leitung einer Kirchengemeinde liegt beim Presbyterium. Mitglieder des Presbyteriums sind die ehrenamtlichen Presbyter:innen, die Pfarrer:innen und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.

Welche Aufgaben gehören dazu?

Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt.

Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig, um Beschlüsse zu fassen. Konkret geht es dabei z.B. um Mitarbeitende und Veranstaltungen, den Haushalt der Gemeinde und ihre Gebäude. Möglich ist auch die Mitarbeit in weiteren Ausschüssen auf Gemeinde- oder Kirchenkreisebene.

In vielen Gemeinden übernehmen Presbyter:innen auch Lektorendienste im sonntäglichen Gottesdienst, helfen

bei der Austeilung des Abendmahls oder beim Sammeln der Kollekten.

Das Presbyterium trägt die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich.

Die Gemeinde hat auch diakonische und gesellschaftliche Aufgaben. Auch hier entscheidet und unterstützt das Presbyterium. Damit all diese Aufgaben gelingen, sucht, beauftragt und fördert das Presbyterium geeignete Personen. Jede und jeder aus der Gemeinde ist eingeladen, dabei mitzumachen.

Wieviel Aufwand bedeutet das?

Neben den monatlich stattfindenden Sitzungen ist auch Zeit für das Lesen von Protokollen und Sitzungsvorlagen einzuplanen. Jede Mitarbeit in einem weiteren Ausschuss oder mit einer Beauftragung bringt weiteren Zeitaufwand mit sich.

Die Aufgaben eines Presbyteriums sind vielfältig: Nicht alle können sich in jedes Thema gleichermaßen einarbeiten. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen!

ekir.de



Für Fragen rund um die Presbyteriumswahl, können Sie sich gerne an Pfarrer Justen bzw. Pfarrerin Krakau wenden.

Wahlvorschlag für die Presbyteriumswahl 2024

Vorschlagsfrist: 4. bis 15. Juni 2023

Bitte im Gemeindebüro oder bei einem Presbyteriumsmitglied abgeben.

(Name und Anschrift des/der Vorschlagenden)

Hiermit benenne ich

(Name und Anschrift des/der Vorgeschlagenen)

als Kandidat:in für die Wahl zum Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Übach-Palenberg am 18. Februar 2024.

(Datum und Unterschrift des/der Vorschlagenden)

Erklärung des/der Vorgeschlagenen

Ich bin bereit, für das Amt als Mitglied im Presbyterium zu kandidieren. Die nachstehend abgedruckten kirchlichen Wahlregeln habe ich zur Kenntnis genommen und werde diese einhalten. Mit der Nutzung meiner persönlichen Daten mit Bild für die Bekanntmachungen im Rahmen der Presbyteriumswahl bin ich einverstanden.

(Datum und Unterschrift des/der Vorgeschlagenen)

§ 14 Presbyteriumswahlgesetz

- (1) Die Kandidatinnen und Kandidaten werden vom Presbyterium in geeigneter Weise in der Kirchengemeinde bekannt gemacht. Sie werden der Kirchengemeinde in mindestens einer Gemeindeversammlung vorgestellt.
- (2) Auf dieser Gemeindeversammlung können wählbare Mitglieder der Kirchengemeinde als weitere Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden. [...] Das vorgeschlagene Mitglied der Kirchengemeinde muss seine Bereitschaft zur Kandidatur und zur Einhaltung der kirchlichen Wahlregeln auf dieser Gemeindeversammlung erklären oder schriftlich erklärt haben und sich den anwesenden Gemeindemitgliedern vorstellen oder den anwesenden Gemeindemitgliedern vorgestellt werden.
- (3) Darüber hinausgehende Werbeaktionen Einzelner oder einzelner Gruppen bedürfen der Zustimmung des Presbyteriums.
- (4) Wer ohne Zustimmung des Presbyteriums für seine Person wirbt, kann vom Kreissynodalvorstand aus dem Wahlvorschlag gestrichen werden.

Presbyteriumswahl 2024

Ich steh zur Wahl, weil
das Presbyterium frischen
Wind gebrauchen könnte.

Und Sie? Möchten Sie sich mit Ihren Fähigkeiten und Vorstellungen in die Gemeindeleitung einbringen?
Dann kandidieren Sie jetzt für die Wahl des Presbyteriums in Ihrer evangelischen Kirchengemeinde Anfang 2024.
Bis Mitte September 2023 können Sie sich für die Wahl aufstellen lassen. Informationen gibt es bei Ihrer Kirchengemeinde.

Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg

Email: uebach-palenberg@ekir.de

Telefon: 02451 4090303

www.kirche-uep.de

Aufbruch biblisch

Wer kennt sie nicht, die Aufbruchsgeschichte von Abraham und Sara (1. Mose 12). Mit um die 70 Jahre waren beide schon reichlich betagt, als sie ihre Heimat und ihre Herkunftsfamilien verlassen, um in das Land zu ziehen, das Gott ihnen geben wollte. Sie haben ihre alten Bezüge aufgegeben, ihre Beziehungen, Familie und Freunde, ihr Land – eigentlich fast alles, nur weil sie Gottes Ruf folgen, seinem Versprechen vertrauen. Einen Beweis dafür, dass es dieses Land gab, hatten sie nicht. Nur ihr Vertrauen in Gott, dass er ihnen beistehen würde und sein Versprechen halten wird.

Die Bibel ist voll von Aufbruchsgeschichten. Immer wieder hat Gott Menschen dazu bewegt, aufzubrechen, loszulassen, sich ihm anzuvertrauen und so neues Land im wahrhaftigen, aber auch im übertragenen Sinn

zu betreten. Alles haben sie für Gott aufgegeben, ihre Sicherheit, das Gewohnte, ihre Heimat, ihr ganzes bisheriges Leben, um Neuland zu betreten, ins Ungewisse zu gehen, ihr Leben sozusagen auf den Kopf zu stellen, neugierig und ängstlich zugleich, traurig über den Verlust einerseits und voller Vorfreude auf das, was kommen mag, andererseits. Etwas wagen, allein im Vertrauen auf Gott, der seine Begleitung und Führung verspricht.

Aber auch schon Noah vertraut Gott, baut auf sein Geheiß hin ein Schiff, das ihn, seine Familie und alle Erdentiere rettet, als Gott die große Flut schickt, bei der alles ertrinkt, was auf der Erde lebte.

Diese beiden Aufbruchsgeschichten stehen gleich im ersten Buch der Bibel.

Eine der größten und sicher auch längsten Aufbruchsgeschichten ist die



Foto: imoske / stock.adobe.com

des Volkes Israel. Nachdem Gott Mose beauftragt, das Volk aus der Sklaverei in Ägypten zu befreien und es zurück in die alte Heimat zu führen, versucht der Pharao, dieses zu verhindern. Doch schließlich gelingt den Israeliten die Flucht. Sie durchqueren das Schilfmeer, während die sie verfolgenden ägyptischen Soldaten mit ihren Streitwagen in den Fluten versinken. Aber das Volk Gottes wird unruhig, rebelliert gegen Gott, baut sich ein Stierbild, während Mose die Zehn Gebote empfängt. Als Strafe durchwanderten sie 40 Jahre lang die Wüste, ehe sie im gelobten Land ankommen werden. Nun beginnt eine neue Zeit für das Volk. Sie sind nun frei von der Knechtschaft. Die lange Wanderung in Hitze und Kälte

durch die Wüste hindurch hat sich gelohnt.

Immer wieder machen sich Menschen der Bibel auf Gottes Geheiß hin auf den Weg, vertrauen sich seiner Führung an, vertrauen seinem Wort. Auch Menschen, die nicht zum Volk Israel gehören, wie zum Beispiel die Moabiterin Rut, die ihre israelitische Schwiegermutter nach dem Tod deren Mannes und der beiden Söhne in deren Heimat begleitet, lassen sich auf Gott ein. „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“ (Rut 1,16) Obwohl diese Entscheidung Ruts gegen alle Vernunft ist, denn Anspruch auf Versorgung hat sie nur in und durch ihre

Seit 1965



Hilgers e. K. Bestattungen

Inh. Anja Esser

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen
Trauerdruck
Erledigung aller Formalitäten
Tag und Nacht für Sie erreichbar

Telefon: 02404-22831

52531 Übach-Palenberg Stadtteil Boscheln, Roermonder Str. 209

*Die Erinnerung ist das
einzige Paradies,
woraus wir nicht
vertrieben werden können.*

eigene Familie, zahlt es sich für sie aus. Sie findet zunächst Arbeit und später auch einen neuen Ehemann.

Menschen vertrauen Gott und brechen in ein neues Leben auf, lassen alte Bezüge und Beziehungen zurück, verändern ihren bisherigen Lebenswandel, machen sozusagen eine 180-Grad-Wende, wie zum Beispiel der Zöllner Zachäus, der nach seiner Begegnung mit Jesus wie umgewandelt ist. Er bricht in ein neues Leben auf. Verspricht, ehrlich zu werden und sich nicht mehr selber zu bereichern durch überhöhte Zollgebühren.

Zöllner, Fischer und Netzmacher lassen alles zurück, um dem Ruf Jesu zu folgen. Menschenfischer wollen sie

werden, brechen ihre Zelte im wahrsten Sinne des Wortes ab, trennen sich von Freunden und der Familie, und zumindest Petrus auch von seiner Ehefrau (vgl. Mk 1, 29-31: Jesus heilt die Schwiegermutter von Petrus) und ziehen mit Jesus, dem Sohn Gottes, durch Galiläa, erleben, wie er freudig aufgenommen, aber ebenso wie er verspottet und angefeindet wird. Und schließlich verlässt Jesus sie auch – zunächst durch seinen Tod am Kreuz und dann vierzig Tage später endgültig. Er fährt auf in den Himmel zu seinem Vater. Davon berichten die Evangelien. Für die Jünger bricht zunächst eine Welt zusammen. Alles, wofür sie in der vergangenen Zeit gelebt haben, bricht zusammen. Ein Teil kehrt wieder in den Heimatort zurück, versucht wieder da anzuknüpfen, wo sie abgebrochen haben, als Jesus sie berufen hat. Aber die engsten Vertrauten ziehen sich zurück in ein Haus mitten in Jerusalem, verkriechen sich und wissen noch nicht, was sie tun sollen. Und da brechen sie erneut auf, denn plötzlich erfüllt sie eine Kraft und Begeisterung, dass sie nicht mehr still halten können. Es bricht regelrecht aus ihnen heraus. Und Petrus voran stürmen sie aus dem Haus, dessen Fenster und Türen sie zuvor fest verschlossen hatten, und sie reden von Jesus und seiner Liebe zu den Menschen, von dem, was er getan hat und von Gottes Willen. Alles, was sich so angestaut hat in den letzten Wochen seit der Auferstehung Jesu und seiner Himmelfahrt, bricht aus ihnen heraus. Und dieser Ausbruch begeistert viele, von denen, die in Jerusalem aus aller Herren Länder versam-



Eine der ältesten Darstellungen der Himmelfahrt Christi, ca. 400 n.Chr.

melt sind. Auch sie wollen ihr Leben verändern, fragen danach, was sie tun müssen, lassen sich taufen. Auch sie brechen ihr altes Leben ab und sind bereit, Neues zu wagen.

Aufbrüche in der Bibel haben mit Gottes Wort zu tun. Menschen folgen ihm. Sie hören seine Stimme, vertrauen seinem Wort und machen sich auf den Weg durch dunkle Täler und einsame Höhen. Ihr Weg ist nicht eben, und sie werden auf ihrem Weg auch nicht von Schwerem verschont. Ein gutes Beispiel dafür ist Hiob. Er verliert fast alles: seinen Reichtum, seine Kinder, seine Freunde, aber nicht seinen Glauben an Gott.

Und im Neuen Testament ist es Jesus, der Sohn Gottes, der immer wieder aufbricht, weil er Gottes Verheißung folgt. Das erste Mal war es, als er nicht gemeinsam mit seinen Eltern nach dem Passafest von Jerusalem nach Nazareth zurückkehrt, sondern im Tempel bei den Hohenpriestern und Schriftgelehrten bleibt. Dann später bricht der gelernte Zimmermann auf, um den Menschen Gottes Wort nahe zu bringen und seine Liebe zu ihnen. Und vor allem bringt er andere Menschen dazu, aufzubrechen, alles hinter sich zu lassen und ihm zu folgen nur auf sein Wort hin. Jesus verändert Menschen, und das noch im Sterben, als unter und neben seinem Kreuz andere bekennen, dass er Gottes Sohn ist, wie der Hauptmann und einer der beiden Verbrecher, die gemeinsam mit ihm gekreuzigt wurden.

Jesus selbst folgt Gottes Wort, auch wenn er im Garten Gethsemane unmittelbar vor seiner Gefangennah-

me bittet: „Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir.“ Doch zugleich betet er weiter: „Doch nicht was ich will, sondern was du willst!“ (Markus 14,36) Er beugt sich Gottes Willen, nimmt sein Schicksal an, bricht auf in eine andere Welt. Vertraut Gott, dass er es gut mit ihm meint und macht.

Jesus bricht die Trennung zwischen Gott und den Menschen wieder auf, indem er durch seinen Kreuzestod für Christ:innen den Weg zu Gott wieder frei macht. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“, lässt er seine Jünger wissen (Johannes 14,6). Und dann dieser unfassbare Aufbruch des Grabes. Jesus lebt, so die Nachricht, die nach und nach die Menschen erreicht, erst zögernd und dann immer lauter und deutlicher. Mutig – ergriffen von einer neuen Kraft – rufen es die Jünger an jenem Pfingstfest den Menschen zu.

Auch wir können aufbrechen zu jeder Zeit und an jedem Ort, können unser Leben neu gestalten, verändern. Gott verspricht uns, dabei zu sein. Gott gibt uns die Freiheit, dabei auf sein Wort zu hören, ihm zu folgen. Kein Aufbruch ist leicht, aber in der Gewissheit, dass wir nicht alleine sind, wird er gelingen, manchmal schmerzhaft, schwer und nicht ohne Wunden zu hinterlassen und selbst zu bekommen. Aber mit Gott in Begleitung getröstet und gestärkt.

Das alles sind nur einige Beispiele der Aufbrüche in der Bibel, dem spannenden und Mut machenden Buch.

Angelika Krakau

Aufbruch in der Natur

Auch in der Natur erleben wir immer wieder Aufbrüche. In jedem Frühling beginnt die Natur, neu zu erblühen. Blumen und Gräser durchbrechen die Erde, wachsen, treiben Blüten, Blätter und Halme. Die Knospen an Bäumen und Sträuchern brechen auf. Alles beginnt zu wachsen und zu gedeihen, ja zu leben. Diese Art des Aufbruchs tut uns gut. Wir spüren die Energie, die in der Natur steckt, in all den Pflanzen, und diese Energie treibt auch uns wie neu an, reißt uns sozusagen aus dem Winterschlaf heraus.

Aber auch aus der Natur kennen wir äußerst schmerzhaft und todbringende Aufbrüche. Denn die Erde bricht nicht nur sanft auf, wenn die ersten Triebe von Gräsern und Blumen, von Zwiebeln, Nüssen, Kernen und allerlei anderer Samen, sich sanft, aber mit ausreichendem Druck durch das Erdreich nach draußen schieben. Oder auch mit etwas mehr Kraft, wie zum Beispiel der Löwenzahn, der sich sogar durch kleinste Risse in Teer und Asphalt an die Erdoberfläche kämpft.

Es gibt auch das unsanfte, laute, al-



Foto: Visions-AD / stock.adobe.com

les zerstörende Aufbrechen des Erdbodens, das alles, was darüber steht, aufgebaut und angepflanzt wurde, in Schutt und Asche legt. Denken wir nur



Der Ausbruch des Vulkans Krakatau im Jahr 1883

an das verheerende Erdbeben, das große Teile Syriens und der Türkei zerstört, zigtausend Menschen in den Tod gerissen und Millionen obdachlos hinterlassen hat. Denken wir an Vulkan- ausbrüche. Da speit die Erde ihr Innerstes mit voller Wucht nach außen. Heiße Gesteinsmassen fließen hinweg über Häuser, Straßen, Lebewesen und Pflanzen und hinterlassen verbrannte und unter der Lava verschüttete Erde. Die gewaltige Eruption des Vulkans Krakatau auf der gleichnamigen Insel zwischen den indonesischen Inseln Sumatra und Java im August 1883 ist die erste, die für weltweites Aufsehen

sorgte und die die Insel völlig zerstörte. Der durch den Ausbruch ausgelöste Tsunami kostete mehr als 36.000 Menschen das Leben. Im Wikipedia-Artikel dazu heißt es: „Die Druckwelle der gigantischen Explosion umrundete die Erdkugel siebenmal, der Knall der finalen Explosion war noch in über 4.800 km Entfernung zu hören. Weite Teile von Java und Sumatra wurden durch die Eruption verwüstet, deren Sprengkraft 10.000 bis 100.000 mal so stark war wie die der 1945 auf Hiroshima abgeworfenen Atombombe.“ Unglaublich, welche ungeheuerliche Kraft und Wucht Ausbrüche der Natur haben. Und auch, wenn für viele Jahrzehnte kein Leben auf der Insel zu beobachten war, war in den 1930er Jahren das biologische Gleichgewicht wieder komplett hergestellt.

Tsunamis sind unheimliche Wasserwogen, die meistens durch Vulkanausbrüche oder Seebeben entstehen. Erinnern wir uns an die Katastrophe, die Weihnachten 2004 über die Küstenregion des Indischen Ozeans hereinbrach. In insgesamt 13 Ländern Asiens und Afrikas starben mehr als 230.000 Menschen aus über 60 Nationen, und



Foto: David Rydevik / commons.wikimedia.org

Der Tsunami an Weihnachten 2004 kostete mehr als 230.000 Menschen das Leben.

mehr als drei Millionen Menschen verloren ihr Zuhause. Das gewaltige unterseeische Erdbeben, dessen Epizentrum 85 km vor der Nordwestküste der indonesischen Insel Sumatra lag, löste eine Reihe von Tsunamis aus.

Ganz egal, wie schrecklich und erschütternd Aufbrüche auch sind, sie verändern das Leben. Sie verändern und vernichten, aber sie löschen nicht alles aus – zumindest bisher nicht. Sie lassen weiterhin Raum für die sanften und sehenswerten Aufbrüche, die Kraft geben und nicht verzweifeln lassen.

Angelika Krakau



Foto: Lord Mountbatten / commons.wikimedia.org

So friedlich sieht es heute am Krakatau aus.

**Gott gebe dir
vom Tau des Himmels und
vom Fett der Erde
und Korn und Wein
die Fülle.**

1. Mose 27,28 – Monatsspruch Juni 2023

Aufbrüche in der Gemeindegarbeit

Auch in der Gemeinde haben wir einiges zurückgelassen und haben neue Aufbrüche gewagt. Manches hat eine Weile gedauert, sogar wesentlich länger, als erwartet, manches war schnell erledigt. Einiges war geplant, anderes kam unverhofft und zusätzlich. Menschen sind gegangen, Menschen sind gekommen. Abschiede und Neuanfänge, Abbrüche und Aufbrüche, Abriss und Aufbau.

Einiges ist in der und durch die Coronapandemie und das damit einhergehende ungewollte Lahmlegen der Gemeindegarbeit abgebrochen. So vermissen wir alle das Gemeindefrühstück in Marienberg und Café Himmel in Übach. Die Teams sind älter geworden, Räume stehen nicht mehr zur Verfügung, der Umbau in Übach (Küche und Büro für die Jugendmitarbeitenden) hat viel länger gedauert als geplant. Daran war und ist zum anderen auch der Krieg in der Ukraine schuld, denn wir mussten auf Material warten. Nun heißt es neu durchstarten, Ehrenamtliche gewinnen und Gemeinschaften gründen bzw. wieder aktivieren und



Endlich kann in Übach wieder gekocht werden!

fördern, damit wieder das Leben in den umgestalteten und renovierten Räumen tobt. Wir möchten mittwochsmorgens Café Himmel wieder starten, denn die neue Küche steht bereit für den Einsatz mit vier Herden, zwei Backöfen und einer Mikrowelle und allem, was sonst noch dazugehört. Fehlen tut einzig ein Team an Menschen, die sich bereit erklären, die Gäs-



Ein Blick in die neue Holzwerkstatt in Boscheln

te mit einem abwechslungsreichen Frühstück zu versorgen. Bei Interesse melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro, bei Pfarrerin Krakau oder Pfarrer Justen.

Für die Kinder und Jugendlichen gibt es in Frelenberg neben dem Jugendkeller und der Holzhütte eine Töpferwerkstatt und in Boscheln das Ladenlokal in der Roermonder Straße 175 mit Holzwerkstatt im Hof. Die Kletterwand im Turm der Erlöserkirche erfreut sich schon wieder großer Beliebtheit. Das Ladenlokal in Boscheln haben wir mitten in der Pandemie gefunden und auch eröffnet. Aber nun wollen

wir es gleich mit der Holzwerkstatt Alt und Jung vorstellen und offiziell seinem Zweck übergeben. Das wird am Samstag, dem 9. September, geschehen. Beginnen werden wir mit einem Gottesdienst um 18 Uhr auf der Wiese hinter dem Ladenlokal, anschließend kann alles besichtigt werden. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Mittlerweile bieten wir wieder den „Anderen Gottesdienst“ an sechs Samstagabenden im Jahr an – einer davon wird der am 9. September sein. „Der Andere Gottesdienst“ bedeutet nicht nur andere Formen und Lieder, sondern kann auch ein anderer Ort als die Kirche heißen.

Wir freuen uns an den vielen



Auch das neue Büro der Jugendmitarbeitenden ist endlich fertig.

Taufanmeldungen. Auch hier gehen wir neue Wege, indem nicht nur im Sonntagsgottesdienst getauft werden kann, sondern ebenso in separaten Gottesdiensten an den Wochenenden. Da hat Corona etwas verändert im Gemeindeleben, ebenso wie beim Abendmahl. Damit wir es wieder gemeinsam (und sorgenfrei) feiern können, haben wir Einzelkelche für Wein und Trauben-

saft angeschafft und damit den Gemeinschaftskelch ad acta gelegt.

Das Presbyterium hat weitere Ideen für Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten auf seiner Klausurtagung Ende März in Kirchberg entwickelt. Diese sollen in den kommenden Monaten vorgestellt und nach und nach umgesetzt werden. Altes soll aufgebrochen werden, damit Neues wachsen kann. Haben Sie und habt ihr Wünsche und Ideen? Das Presbyterium ist offen dafür und freut sich darüber, auch wenn die Umsetzung nicht über Nacht geschieht. Denn es braucht nicht nur Ideen, sondern auch Menschen, die bereit sind, die großen und kleinen Aufbrüche mit zu entwickeln und mitzugestalten. Gerne lassen wir uns ansprechen.

Aufbrechen heißt unterwegs sein, etwas bewegen, auch sich selbst. Aufbrechen heißt lebendig sein. Und das wollen wir. Wir wollen eine lebendige Gemeinde sein, die frohe Botschaft leben und andere begeistern. Schön, wenn Sie sich begeistern lassen und mit uns den Aufbruch wagen, mitdenken und mittun, um das Schiff, das sich Gemeinde nennt, flott zu halten.

Angelika Krakau

**Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde
und betet für die,
die euch verfolgen,
damit ihr Kinder eures
Vaters im Himmel werdet.**

Matthäus 5,44f – Monatsspruch Juli 2023



*Nach drei Coronajahren
feiern wir endlich wieder ein*

Gemeindefest

**am 13. August 2022
Christuskirche Frelenberg**

11 Uhr Gottesdienst

**Anschließend feiern wir
rund um die Christuskirche.**

**Es erwarten Sie und euch
zahlreiche Angebote für Groß und Klein
Für das leibliche Wohl ist – wie
immer! – bestens gesorgt.**

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Sommerkirche 2023 der Region VI im Kirchenkreis Jülich

🕊️ 25. Juni, Geusenhaus Bocket:
„Gott sieht mich und dich – auch wenn
wir Verstecken spielen.“ (Jona 4,1–11)
Pfarrer Hartmut Benz

🕊️ 2. Juli, Christuskirche Frelenberg:
„... und Gott schreibt auch auf krum-
men Linien gerade. Die Geschichte hin-
ter der Jahreslosung.“ (1. Mose 16,13)
Pfarrer Johannes de Kleine

🕊️ 9. Juli, Ev. Kirche Geilenkirchen:
„Die Frau am Jakobsbrunnen“
(Johannes 4)
Diakonin Anja Erdner

🕊️ 16. Juli, Ev. Kirche Teveren:
„Wo bist du?“ (1. Mose 3,8–13)
Pfarrerin Anne Lungová

🕊️ 23. Juli, Friedenskirche Gangelt
„Versteckt und doch gefunden – klei-
ner Mann ganz groß.“ (Lukas 19,1–10)
Pfarrerin Angelika Krakau

🕊️ 30. Juli, Erlöserkirche Übach:
„Ich will dich mit meinen Augen
leiten.“ (Psalm 32,8)
Pfarrer Dr. Mathias Schoenen

mit Chor

🕊️ 6. August, Christuskirche
Frelenberg:
„Ich seh dir in die Augen, Kleines!
oder: Der Beginn einer wunderbaren
Freundschaft.“
Pfarrer Christian Justen



Foto: Image'in / stock.adobe.com

Beginn jeweils um 10.00 Uhr

Übach-Palenberg 10 Uhr		Geilenkirchen Teveren 9 Uhr Geilenkirchen 10.15 Uhr	Gangelt-Selkant- Waldfeucht Bocket 9.30 Uhr Gangelt 10.45 Uhr
4. Juni <i>Trinitatis</i>	Justen Übach	Heinze-Tydecks Teveren	Benz 
11. Juni 1. Sonntag n. Trin.	Krakau Frelenberg	Ernst Geilenkirchen	Schoenen
18. Juni 2. Sonntag n. Trin.	Justen/Krakau  Übach <i>Begrüßung Konf.</i>	Erdner  Teveren	Benz 
25. Juni – 6. August	<i>Sommerkirche – siehe Seite 18</i>		
13. August 10. Sonntag n. Trin.	Justen/Krakau 11 Uhr Frelenberg <i>Gemeindefest</i>	Lungová Geilenkirchen <i>Einf. Kannapin</i>	Schoenen
20. August 11. Sonntag n. Trin.	Krakau  Übach	Lungová Teveren	Benz
27. August 12. Sonntag n. Trin.	Krakau  Frelenberg	Lungová  Geilenkirchen	Schoenen
3. September 13. Sonntag n. Trin.	Eichenberg Übach	N. N. Teveren	Benz 
9. September	Justen/Krakau Roermonder Straße 175 <i>Einw. Holzwerkstatt</i>		
10. September 14. Sonntag n. Trin.	Krakau  Frelenberg	Lungová Geilenkirchen <i>Begrüßung Konf.</i>	Justen

Die Kirchen finden Sie unter folgenden Adressen:

- **Christuskirche Frelenberg**
Theodor-Seipp-Straße 5,
52531 Übach-Palenberg
- **Erlöserkirche Übach**
Maastrichter Straße / Ecke Comenius-
straße, 52531 Übach-Palenberg

- **Ev. Kirche Geilenkirchen**
Konrad-Adenauer-Straße 83,
52511 Geilenkirchen
- **Ev. Kirche Teveren**
Welschendriesch 3, 52511 Geilenkirchen
- **Friedenskirche Gangelt**
Lohhausstraße 36, 52538 Gangelt
- **Geusenhaus Bocket**
An der Flachsroth 2, 52525 Waldfeucht



*Die Amtshandlungen werden
aus Gründen des Datenschutzes
nur in der Print-Ausgabe veröffentlicht.*



Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Ehejubiläum mit einer Andacht oder einem Gottesdienst feiern möchten. Nehmen Sie dazu einfach Kontakt mit Pfarrerin Krakau oder Pfarrer Justen auf.

**Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten
deiner Flügel
frohlocke ich.**

Psalm 63,8 – Monatsspruch August 2023



Grafik: Pfeffer

Konfirmationsjubiläum in unserer Region

In diesem Jahr werden wir wieder die regionale Feier des Konfirmationsjubiläums aufnehmen. Ob Goldene, Eiserne oder eine andere Konfirmation, Sie sind mit Ihrer Familie zur Feier herzlich willkommen.

Wir laden hierzu herzlich am

24. September 2023
zum Festgottesdienst in die Friedenskirche nach Gangelt ein. Der Gottesdienst beginnt um **10.45 Uhr**.

Bitte melden Sie sich zur besseren Vorbereitung bis zum **1. September** mit Vor- und Nachnamen und Telefonnummer im Gemeindebüro der Kirchengemeinde

Foto: Scheiter/W/commons.wikimedia.org



Konfirmation in den 1950er Jahren

Gangelt, Selfkant, Waldfeucht an:

- Tel.: (02454) 2650,
- E-Mail: gangelt@ekir.de.

Wir freuen uns auf ein schönes Fest.

Ihr Pfarrer Mathias Schoenen



Erbbestattungen

Feuerbestattungen

Seebestattungen

immer Dienstbereit

Wir erledigen alle Formalitäten

Telefon 02451 - 90 90 91

Beerdigungsinstitut Knoblen

Rat und Hilfe im Trauerfall seit über 75 Jahren

*52531 Übach-Palenberg, Bahnhofstraße 10
und Carolus-Magnus-Straße 8*

Herzlich willkommen zur Konfirmand:innenzeit

Kaum haben wir als Gemeinde die Konfirmation von 13 Jugendlichen gefeiert, beginnt eine intensive Kirchen-Zeit für 24 Mädchen und Jungen, die sich entschlossen haben, im April 2024 konfirmiert zu werden. Wir begrüßen sie herzlich zu dieser intensiven Zeit der Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben, vielen Begegnungen in Gottesdiensten und anderen Angeboten in der Kirchengemeinde, die sie teilweise aktiv mitgestalten werden. Die Konfirmandenzeit ist ebenfalls eine Zeit des Aufbruches. In diesen elf Monaten bis zur Konfirmation, dem eigenen „Ja“ zu Gott, das bei der Taufe die Eltern und Paten stellvertretend für die Täuflinge gesagt haben, werden sie viel in der Bibel lesen, sich intensiv mit Gott, Jesus Christus und der Kraft, die beide verbindet, die wir Heiliger Geist nennen, auseinandersetzen. Sie werden hoffentlich viele Fragen stellen, auf die meisten Antworten erhalten bzw. selber finden und neugierig bleiben für Begegnungen mit Gott und anderen Menschen. Wir wünschen diesen jungen Menschen, dass diese Zeit eine erfüllte Zeit sein wird, die sie weiterbringt.

Am Sonntag, dem **18. Juni**, werden wir diese jungen Menschen mit einem **Gottesdienst um 10 Uhr in der Erlöserkirche** zu ihrem Aufbruch in diese intensive Zeit der Auseinandersetzung mit ihrem Glauben willkommen heißen. Schön, wenn sie an dem Tag von vielen Menschen begleitet und be-

grüßt werden, damit sie nicht unbekannte Gesichter für uns und wir unbekannte Gesichter für sie bleiben.

Angelika Krakau

Abschied und Neuanfang

Auch für euch, die Kindergartenkinder, heißt es aufbrechen an einen neuen Ort. Denn in den kommenden Wochen endet eure Kindergartenzeit. Nun heißt das für euch nach drei bis fünf Jahren, einen gewohnten und lieb gewonnenen Ort zu verlassen, wo ihr viele Kinder kanntet, gerne gespielt und gegessen, getobt und geturnt habt. Es bedeutet, die Erzieher:innen zu verlassen und an einen anderen zu Ort gehen, wo es mehr Kinder gibt als im Kindergarten, wo es Pausenhöfe statt Sandkasten und Rasen gibt. Am 8. August ist es dann soweit. Dann sind die Sommerferien zu Ende, und die Schule startet. Nun werdet ihr für vier Jahre in die Grundschule gehen. Jetzt gibt es feste Zeiten, in denen gelernt wird, Pausen, in denen gegessen und getrunken, aber auch gespielt wird. Jetzt wird Lesen und Rechnen geübt, und



Foto: anncapictures / pixabay.de

die Erwachsenen in der Schule heißen Lehrer:innen. Es gibt einen Stundenplan und ganz viel anderes, was neu ist. Auch, dass man nun wieder zu den Kleinen gehört. Im Kindergarten wart ihr die Großen, die den Kleinen geholfen haben. Nun seid ihr wieder die Kleinen, die noch viel lernen müssen und für die so vieles ganz neu und ungewohnt ist.

Altes lasst ihr zurück, denn nun brecht ihr auf an einen neuen Ort. Dazu wünschen wir euch ganz viel Freude und Gottes Segen. Darum feiern wir mit euch auch am 7. bzw. 8. August ökumenische Gottesdienste. Wir wollen euch sagen, dass Gott mit euch geht in dieses neue Land „Schule“, so wie er mit Abraham und Sara gegangen ist. Auch wenn ihr nun euren Kindergarten verlasst und euch der Abschied traurig macht. Dort habt ihr viel gelernt, das euch in der Schule helfen wird. Und so ein Aufbruch macht ja auch neugierig, bringt Überraschungen und macht Freude.

Und auch euch, die ihr eure Grundschule verlassen werdet in diesem Sommer und auf eine der weiterführenden Schulen wechselt, wünschen wir alles Gute und Gottes Segen. Auch ihr müsst euch verabschieden. Auch ihr wagt Neues, brecht auf, lernt andere kennen, lasst Freunde zurück, werdet neue finden.

Die Eltern wollen wir natürlich nicht vergessen, denn für Sie beginnt ebenfalls ein neue Lebensphase mit der Einschulung eines (weiteren) Kindes. Abschied und Aufbruch – dazu auch Ihnen Gottes Segen, Freude, Kraft und Mut.

Ökumenische Einschulungsgottesdienste:

- Montag, 7. August, 8 Uhr, Erlöserkirche Übach – **Realschule**
- Dienstag, 8. August, 8 Uhr, Erlöserkirche Übach – **Carolus-Magnus-Gymnasium**
- Dienstag, 8. August, 8 Uhr, Schulhof **kGS Scherpenseel**
- Dienstag, 8. August, 9.15 Uhr, St. Theresia – **GGs Palenberg**
- Dienstag, 8. August, 9.15 Uhr, St. Dionysius Frelenberg – **GGs Frelenberg**
- Dienstag, 8. August, 10.30 Uhr, St. Dionysius Übach – **kGS Übach**
- Dienstag, 8. August, 10.30 Uhr, St. Fidelis – **GGs Boscheln**

Angelika Krakau

KinderKirche Juni und August

Auch in der KinderKirche geht es in gewisser Weise um Aufbruch. Nachdem Jesus von den Toten auferstanden und in den Himmel zu Gott aufgefahren ist und dann an Pfingsten Petrus und die anderen Jünger durch Gottes Geist endlich Mut hatten, um von Gott und Jesus allen Menschen zu erzählen, ging die „Sache Jesu“ weiter. Viele Menschen



ließen sich in Jerusalem taufen – die Kirche war geboren. Aber es musste ja weitergehen. Und dann kam ein Mann mit dem Christentum in Kontakt, der die Christen erst gar nicht leiden konnte und alle ins Gefängnis bringen wollte. Aber dann geschah mit ihm etwas und er brach sein altes Leben ab und brach in sein neues Leben auf. Wie das war, davon handelt die KinderKirche am Samstag, dem 10. Juni, in der Erlöserkirche. Und, liebe Kinder, Rita Rabe

hat mir versprochen, dass sie auch da sein wird, ehe sie in die Sommerferien aufbricht. Seid ihr auch da? Um 14.30 Uhr geht es los, und Ende ist wie immer um 17 Uhr.

Nach der Sommerferienpause geht es dann am 12. August wieder los, gleicher Ort und selbe Uhrzeit. Und da geht es um besondere Geschichten, die Jesus erzählt. Sie heißen Gleichnisse. Es geht um ein Festessen und einen Sämänn, Talente und Sauerteig. Und dann sagt er, dass es so bei Gott ist, wie bei dem Festessen und dem Sauerteig. Ob Gott der Sämänn ist? Ich muss das noch genau nachlesen, und dann werde ich es euch erzählen in der August-KinderKirche. Seid ihr dabei? Ich würde mich freuen, und Rita sicher auch. Und die hat sicher wieder was Tolles erlebt, das sie euch erzählen will.

Also, Rita, Conny und ich würden uns sehr freuen, wenn ihr euch auf den Weg macht zur KinderKirche in der Erlöserkirche. Basteln und essen tun wir auch – garantiert!

Bis dann!

Angelika Krakau

Graphik: Pfeiffer





Weg zum Licht

Bestattungen

Inhaberin

Marina Reimer



Alte Aachener Straße 39
52531 Übach-Palenberg
Tel.: 02451 / 911 68 69



Konrad-Adenauer-Str. 211
52511 Geilenkirchen
Tel.: 02451 / 409 95 59

www.beerdigungsinstitut-gerards.de
info@beerdigungsinstitut-gerards.de

Veränderungen und Aufbrüche in der Kinder- und Jugendarbeit

Auch in der Kinder- und Jugendarbeit gibt es wieder Veränderungen. Nach nur drei Jahren und drei Monaten hat Leonard Tervooren die Gemeinde wieder verlassen. Eigentlich ist er so still gegangen, wie er gekommen ist. Seine Ankunft konnten wir aufgrund der Coronapandemie nicht so richtig begehen. Alles sollte gemeinsam mit dem

Kindern und Jugendlichen in der langen Coronazeit gehalten. Neue Wege wurden gesucht und gegangen, damit der Kontakt nicht abbricht, sondern die Zeit gut überbrückt werden konnte. Nun ist Leon aufgebrochen zu einer neuen Aufgabe in der Kinder- und Jugendarbeit und hat den Schritt in eine stationäre Einrichtung gewagt. Dazu wünschen wir ihm Gottes Segen und alles Gute.

Die Stelle in der mobilen Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde ist ab sofort wieder zu besetzen. Bei Interesse erhalten Sie nähere Auskünfte dazu bei Pfarrerin Angelika Krakau und den beiden Jugendmitarbeitenden Conny Vystrcil und Manni Wellens.

Aus Gründen des Datenschutzes wird dieses Foto nur in der Print-Ausgabe veröffentlicht.

Angelika Krakau

Gemeindefest am 13. August stattfinden. Nun ist er uns zuvorgekommen und hat die Arbeit hier zum 31. März beendet.

Vieles hat er bewegt, vieles begonnen und auf den Weg gebracht, gemeinsam mit den beiden anderen Jugendmitarbeitenden Conny Vystrcil und Manni Wellens den Kontakt zu den



TRUST-PINNWAND

FÜR KIDS

"Kindertreff Kunterbunt"
mittwochs und freitags,
15-17 Uhr
Jugendcafé,
Christuskirche Frelenberg

HOLZWERKSTATT

montags, 5.6. / 12.6.,
15-17 Uhr, im Garten
hinter dem Trust-Ladenlokal,
Roermonder Straße 175

Infos bei Conny und Manni

MOBILE ANGEBOTE

"OGS Bauwagen"
dienstags, 14.00-16.00 Uhr
an der OGS Frelenberg

ERL-ROCK-KLETTERWAND

donnerstags, 15-18 Uhr
ab 6 Jahren
Glockenturm der
Erlöserkirche Übach

SAVE THE DATE!

Gottesdienst mit "Einweihung"
der neuen Holzwerkstatt
hinter dem Trust-Ladenlokal,
Roermonder Straße 175
am 9. September
Weitere Infos folgen!

SOMMERFERIENSPIELE

Die Sommerferienspiele 2023
finden im Zeitraum vom
16.6. bis 14.7.
von 14.30 bis 17.30 Uhr statt.
Weitere Informationen
folgen demnächst!

Jugendmitarbeiter:in gesucht!

Wir suchen ab sofort eine:n engagier-te:n **Sozialarbeiter:in** oder **Sozialpädagog:in** oder eine:n **Mitarbeitende:n** mit **vergleichbarer Ausbildung** (unbe-fristete Stelle in Vollzeit, 39,0 Std./Wo-che).



Wir bieten:

- Vergütung nach BAT-KF
- zusätzliche Altersvorsorge und Zeit-zuschläge
- fachliche Begleitung durch das Ju-gendreferat des Kirchenkreises Jü-lich
- Einbindung in ein großes Team von 28 hauptamtlichen Kollegen:innen im Kirchenkreis Jülich
- kollegiale Beratung und Teilnahme an Fachkonferenzen, Studientagen und Fachklausuren
- Fortbildungen, Supervision
- einen von Jugendlichen ausgebauten Bauwagen
- ein Ladenlokal mit Gartennutzung im Ortsteil Boscheln, das ausschließ-lich von der Kinder- und Jugendar-beit genutzt wird
- zwei hauptamtliche Kinder- und Ju-gendmitarbeitende

Wir erwarten:

- Freude am Umgang mit jungen Men-schen
- dass Ihnen Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Selbstorganisation und Partizipation nicht fremd sind
- die Entwicklung von niederschwelli-gen und bedarfsorientierten Ange-

boten für Kinder und Jugendliche

- Ihre Bereitschaft, schwerpunktmä-ßig im Nachmittags- und Abendbe-reich und auch an Wochenenden zu arbeiten
- Teilnahme an mehrtägigen Semina-ren und die Durchführung von Feri-enfreizeiten
- Führerschein Klasse B

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Evangelische Kirchengemeinde Übach-Palenberg, z.Hd. Pfarrer Christi-an Justen, Maastrichter Str. 47, 52531 Übach-Palenberg, oder per Mail an uebach-palenberg@ekir.de.

Für Fragen stehen Ihnen die Jugend-pfarrerin Angelika Krakau oder die Ju-gendmitarbeitenden Conny Vystrcil und Manni Wellens (Kontaktdaten auf der letzten Seite) als Ansprechpart-ner:innen zur Verfügung.



Ukraine-Hilfe des Polizeipräsidiums Aachen

Fast jeder weiß noch, was er gemacht hat, als am 24. Februar 2022 eine Nachricht die Welt erschütterte: Wladimir Putin hat den Befehl gegeben, die Ukraine anzugreifen. Seitdem ist Vieles passiert, und man hört und sieht jeden Tag die schrecklichen Nachrichten vom Leid der ukrainischen Bevölkerung.

Unzählige staatliche, private und gemeinnützige Hilfen rollten an. Auch der Kollege Udo Andres hatte das Bedürfnis zu helfen. In Absprache mit Herrn Polizeipräsidenten Dirk Weinspach gründete er im Polizeipräsidium Aachen eine private „Ukraine-Hilfe“, bei der inzwischen mehrere Kolleginnen und Kollegen engagiert sind. Es startete hierbei unter anderem mit Dolmetschertätigkeiten für ukrainische Flüchtlinge in Aachen und der Städte-region sowie der Sammlung von Sach-

spenden.

Durch Zufall stieß ich auf eine Reportage des wdr: „Ukraine-Hilfe: Es wäre grausam, nicht weiter zu machen“ von der Kölner Reporterin Anastasiya Polubotko (Ana), die in der Ukraine geboren wurde und mit fast sieben Jahren nach Deutschland kam. Ana organisiert private Hilfslieferungen in die Ukraine. Jede Fahrt in ihre alte Heimat, so sagt sie, sei eine Herausforderung, nervlich wie logistisch. Doch sie sagt: „Wie könnte ich anders handeln?“ Vor einiger Zeit hat sie mit Freundinnen und Freunden den gemeinnützigen Verein „Bunter Beutel e.V.“ gegründet. In der Reportage beschreibt sie anschaulich die Organisation, Vorbereitung und Durchführung eines humanitären Transports. Inzwischen wurden durch Ana und ihre



Ein Bulli mit Anhänger, vollgepackt mit Hilfsgütern für die notleidenden Menschen im ukrainischen Kriegsgebiet, wird entladen.

Hilfsorganisation acht Transporte durchgeführt.

Über den WDR gelang es mir, Kontakt zu Ana aufzunehmen. Seitdem tauschen wir uns immer wieder aus, um herauszufinden, wie wir die Kolleginnen und Kollegen des Polizeipräsidiums Aachen unterstützen können. Ein erster Aufschlag gelang uns mit einer Geldspende in Höhe von 1.340 €, die auch eine Einzelspende in Höhe von 1.250 € aus dem Überschuss der Bachelorfeier im August 2022 der Kommissar-Anwärterinnen und -anwärter des Einstellungsjahrgangs 2019 enthielt.

Nach einem Aufruf im Intranet gingen Sachspenden (Lebensmittel, Textilien, insbesondere Winterbekleidung, Windeln, Hygieneartikel) und vieles andere mehr ein, so dass Anfang November ca. 13 prall gefüllte Umzugskartons zusammengekommen waren. Vielen Dank dafür!!!

Durch Ana hatte ich erfahren, dass am 17. November der nächste Hilfstransport in die Ukraine starten sollte. Also habe ich nicht lange überlegt und mich als Fahrer für diese Tour angeboten. Anton, ein Spediteur aus Bayern und ebenfalls Mitglied des Vereins „Bunter Beutel“, hatte wieder einmal kostenlos ein Gespann (Bulli mit Anhänger) bereitgestellt, wobei ein weiterer vorgesehener Transporter wegen eines Motorschadens leider nicht genutzt werden konnte.

Zwei Tage zuvor war eine offensichtlich fehlgeleitete Flugabwehrrakete auf polnischem Staatsgebiet eingeschlagen und hatte zwei Menschen getötet. Es stand für uns aber fest, dass wir trotzdem fahren.

Ana hatte sich zuvor um die erforderlichen Papiere für den Transport gekümmert und auch eine Mautbefreiung für unseren humanitären Transport erreicht und ein Schreiben der ukrainischen Partnerorganisation erhalten, das den Grenzübertritt erleichtern sollte.

Anton holte mich dann Donnerstag, den 17., nachmittags bei mir zu Hause ab. Wir luden die Spenden des Polizeipräsidiums Aachen ein und fuhren weiter nach Köln, um den Transporter mit den dort gesammelten Hilfsgütern vollzuladen. Gegen 20.30 Uhr machten wir uns dann auf den 1.500 Kilometer langen Weg in die Ukraine. Wir machten uns Gedanken, wie die Fahrt verlaufen wird. Wie oft stehen wir im Stau? Können wir den Zeitplan einhalten? Wie wird die Grenzüberfahrt verlaufen?

Über die neuen Bundesländer hinweg ging die Fahrt in Richtung Polen. In Gera (Thüringen) wurden wir von der Autobahnpolizei auf einen Parkplatz gelotst. Nach Erläuterung unseres Reisegrunds und Übermittlung von freundlichen kollegialen Grüßen aus NRW durften wir die Fahrt mit den besten Wünschen ohne weitere Kontrolle fortsetzen. Nachdem wir ca. 50 km vor der ukrainischen Grenze freitagnachmittags gegen 14 Uhr schon mehr als 30 Stunden auf den Beinen waren, suchten wir noch einen Supermarkt auf, um weitere Lebensmittel für die Menschen in der Ukraine zu kaufen. Diese sind dort günstiger als bei uns in Deutschland. Nach dem Einkauf suchten wir uns ein Hotel, gingen noch etwas essen und fielen total erschöpft

und übermüdet ins Bett.

Um 6 Uhr ging der Wecker, und nach einem kurzen Frühstück machten wir uns auf die letzten Kilometer bis zur polnisch-ukrainischen Grenze. Am Abend hatte es geschneit und bei -3 Grad wehte ein eiskalter Wind. An der Grenze ging es relativ schnell. Trotz strenger Kontrolle der Ladung, der Reisepässe, der Fahrzeugpapiere und mitgeführten Unterlagen durch den polnischen und ukrainischen Zoll und Grenz-

*Aus Gründen des Datenschutzes
wird dieses Foto
nur in der Print-Ausgabe
veröffentlicht.*

schutz waren wir nach ca. 2 Stunden auf ukrainischen Staatsgebiet. Anton erzählte, dass er bei den vergangenen Hilfstransporten auch schon bis zu vier Stunden warten musste. Gegen 11.30 Uhr erreichten wir dann den Übergabeort, eine Tankstelle bei Yaworiw, 10 Kilometer hinter der Grenze.

Die Übergabe an die ukrainische Hilfsorganisation „Initiative“ war zwischen 11 und 13 Uhr vorgesehen. Hierzu muss man wissen, dass diese auch nur um diese Zeit stattfinden kann: Der dortige Hilfstransport kommt aus dem Kriegsgebiet und muss vor der abendli-

chen Ausgangssperre wieder zu Hause sein. Sie haben von unserem Treffpunkt noch vier bis fünf Stunden Fahrt vor sich, nachdem sie auch morgens schon früh gestartet waren. Gegen 11.45 Uhr kamen dann auch Sviat und Sascha von der ukrainischen Hilfsorganisation aus Schmerynka. Innerhalb einer knappen Stunde war alles umgeladen. Wir tankten ihren Transporter noch mit 60 Liter Dieselkraftstoff aus den von uns mitgebrachten Kanistern voll, da Diesel für Privatpersonen in der Ukraine immer wieder kaum zu bekommen ist. Nach ein paar Fotos machten sich Sviat und Sascha wieder auf den Weg ins Kriegsgebiet, und auch wir begaben uns wieder auf den Rückweg nach Deutschland, nachdem wir in dem kleinen Städtchen Yaworiw noch etwas zu Mittag gegessen hatten. Auffällig waren die vielen Soldaten, die sich hier aufhielten.

Gegen 14 Uhr erreichten wir dann die ukrainisch-polnische Grenze und kamen auch hier relativ schnell durch die Kontrolle. Auch hier sind üblicherweise sechs Stunden einzurechnen. Inzwischen war es dunkel geworden, und wir setzten unsere Fahrt nun über Polen und Tschechien nach Deutschland fort. Da Anton beruflich auch am Sonntag noch Termine hatte, fuhren wir die Nacht wieder durch und erreichten bei dichtem Schneetreiben am Sonntag gegen 6 Uhr den Nürnberger Hauptbahnhof, von dem aus ich um 7.30 Uhr den ICE nach Köln nahm. Gegen 16 Uhr traf ich wieder zu Hause ein. Wohlauf, etwas stolz, aber auch und vor allem extrem erschöpft. Und doch ist klar: Das war nicht das letzte

*Aus Gründen des Datenschutzes
wird dieses Foto
nur in der Print-Ausgabe
veröffentlicht.*

Mal für mich. Jetzt werden wieder Spenden gesammelt.

Ich / wir freuen uns weiter über jede abgegebene Sach- oder Geldspende. Fotos von der letzten Ausgabe in der Ukraine zeigen, wie die Menschen bei Schneefall und Minusgraden anstreben, um nur *einen* der begehrten Beutel für sich und ihre Angehörigen zu erhalten. Wenn man diese Bilder sieht, weiß man, wie wichtig unsere Spenden sind!

Um die menschliche Not ein wenig zu lindern, brauchen wir nach wie vor Spenden, um sie in die Ukraine zu bringen. Wir sammeln alles was wärmt (Kleidung, Decken, Gasheizung ...), alles was essbar und haltbar ist (Konserven), alles für Kinder (Nahrung, Windeln, ...), alles was Licht macht (Taschenlampen, Batterien, ...), leere Benzinkanister, Medikamente, Geld.

Bringen Sie vorbei, was Sie spenden wollen, wir verpacken es und sorgen für den Transport. Fahrzeuge für die Transporte werden ebenfalls dringend benötigt.

Die Spenden können am Montag, dem 19. Juni 2023, in der Zeit von 12 bis 19 Uhr bei Siegfried Dobbermann, Eulenweg 18, Übach-Palenberg abgegeben werden. Er kümmert sich dann um den Transport zum Polizeipräsidium Aachen. Weitere Termine sind nach telefonischer Absprache unter der Handynummer (0178) 6603368 möglich.

Geldspenden können gerne unmittelbar an unsere Partnerorganisation, den gemeinnützigen Verein „Bunter Beutel e.V.“ (IBAN DE08 3806 0186 4963 9250 13), überwiesen werden.

Helmut Wings / Udo Andres

Nähen in der Gruppe

Bestehende Gruppe näht jeden Donnerstag von 9 bis 11.30 Uhr in der Christuskirche Frelenberg.

Vorkenntnisse sind erforderlich.

Bei Interesse melden Sie sich gerne unter der Telefonnummer
(0177) 7748889
bei Norma Kuhlmeier.

Aufbrüche im Leben

Der erste Aufbruch, den wir erleben, auch wenn wir uns daran nicht wirklich erinnern, ist unsere Geburt. Und der letzte ist der Aufbruch aus diesem irdischen Leben in den Tod bzw. in das Leben danach. Aufbrüche verändern das eigene, aber auch das Leben derer, die zu uns gehören, die mit uns leben, uns begleiten. Aufbruch bedeutet ja zugleich auch Trennung und Abschied. Wir trennen uns von dem alten Leben bzw. einem Abschnitt im Leben, von Orten, Umgebungen, Verbindungen und Menschen.

Wenn ein Kind geboren wird, verändert sich ganz viel im eigenen Leben,

be und Geborgenheit. Die Beziehung zum Partner/zur Partnerin verändert sich, denn nun richtet sich alles nach diesem neuen kleinen Lebewesen. Wir müssen mit unseren Wünschen zurückstecken. Das ist nicht leicht bei all der Freude über das Kind. Das ist harte Arbeit, Beziehungsarbeit. Und wir müssen darauf achten, dass dieser Aufbruch in eine neue Lebensphase nicht zum Abbruch der partnerschaftlichen Beziehung wird. Als Eltern müssen wir unsere Beziehung, unser Verhältnis zueinander neu ausloten, ebenso wie die Beziehung zu anderen Familienmitgliedern und Freunden.

Aufbrüche bedeuten Veränderungen und halten damit das Leben lebendig. Wir bleiben in Bewegung, verändern uns und auch andere. Aufbrüche lassen uns neue Erfahrungen machen, gute ebenso wie schlechte, schöne wie schwere. Aufbrüche sind eben nicht nur toll und aufregend, machen nicht nur neugierig und spornen an. Sie tun auch weh, denn wir müssen altes und gewohntes zurücklassen, geben Vertrautes auf, um Neues zu wagen. Und es gibt keine Garantie, dass das Neue gelingen wird, besser als das Alte, das Vertraute, das wir aufgeben, ist.

Und doch bringt jeder Aufbruch ein Stück weiter. Wir machen Erfahrungen. Das ist mit dem Aufbruch in den Kindergarten, in die Schule, das Berufsleben, das Rentnerdasein so. Es ist mit dem Aufbruch in die Ehe oder das Single-dasein, in jede Beziehung und jedem Aufgeben einer Beziehung so.

Aber ohne diese Aufbrüche im Le-



Foto: Lehmann

aus dem Paar werden Eltern. Plötzlich hat man nicht nur Verantwortung für das eigene, sondern auch für ein neues Leben, das zudem noch ganz viel Hilfe und Unterstützung braucht, Halt, Lie-

ben sind wir bewegungslos, ja irgendwie leblos. Manchmal brechen wir freiwillig auf, manchmal werden wir dazu gezwungen, weil wir das Leben der Menschen, die uns nahe stehen, und unser eigenes Leben bewahren wollen. Viele Menschen, die hier in Übach-Palenberg Schutz gesucht haben, denen wir Asyl in der Kirchengemeinde geboten haben, haben mir ihre Aufbruchsgeschichten erzählt und in kleinen Videos gezeigt. Der Aufbruch aus ihren Heimatländern ist ihnen nicht leicht gefallen, aber er war notwendig, um Leben zu retten und frei leben zu dürfen. Dafür haben sie ihre Familie, ihr Hab und Gut zurückgelassen. Sie haben ihre Herkunftsfamilie bis heute nicht wiedergesehen, konnten beim Sterben der Eltern und ihren Begräbnissen nicht dort sein, weil es sie unter Umständen das Leben gekostet hätte. Enkelkinder haben ihre Großeltern nie kennengelernt. Das tut weh, aber hier

in Deutschland ist nun Freiheit und Frieden. Auch die Menschen, die aus der Ukraine hierher aufgebrochen sind, haben es sich nicht leicht gemacht, haben nicht leichtfertig ihre Heimat – vorübergehend – verlassen, sondern haben ihr Leben versucht zu retten.

Aufbruch schmerzt, denn es gehören immer ein Abschied dazu und ein Neuanfang, ganz egal, ob ich diesen Aufbruch gewollt und geplant habe, oder ob ich ihn tun musste oder ob er ganz einfach zum Leben dazugehört, wie der Aufbruch in den Kindergarten, zur Schule, in den Beruf, ins Rentendasein, der Aufbruch ins Familienleben, an den Studienort, den Arbeitsplatz. Immer wieder brechen wir im Leben auf – gewollt und ungewollt, geplant und ungeplant, voller Vorfriede und voller Unsicherheiten.

Angelika Krakau





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden



schließen, wenn du mit jemand

Streit hattest. Manchmal

ist es auch gut, den ersten

Schritt zu machen

und auf den anderen

zuzugehen. Reich ihm

oder ihr deine Hand –

als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiszüßel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiszüßel in dein Getränk.



Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei

Löcher für eine Draht-Aufhängung.

Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich

Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht

kann es losgehen!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Erlöserkirche Übach

- **Senioren-Turnen**, montags, 9.30 Uhr
Info: Ingrid Cremer, Tel. (02451) 43517
- **Internationale Handarbeitsgruppe**,
1. Montag im Monat, 18 Uhr
Info: Angelika Krakau, Tel. (02451) 4868266
- **Café Himmel – offener Frühstückstreff**
mittwochs, 9–10.30 Uhr
Wir starten hoffentlich bald wieder!
- **Seniorenachmittag**
1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 41288
- **Frauen für Frauen**, 1. Freitag im Monat, 18 Uhr
Info: Helga Graßer, Tel. (02451) 41288
- **„Bunter Nachmittag“ für Senior:innen**
Termin wird noch veröffentlicht
Anmeldung: Gemeindebüro, Tel. (02451) 41204
- **Chorgemeinschaft**, dienstags, 19.45 Uhr
Leitung: Regine Rüländ, Tel. (02404) 82863
- **Yoga**, donnerstags, 9–10.15 Uhr
Info: Bärbel Paulick, Tel. (02451) 951089
- **Pilates**, donnerstags, 18–19 Uhr
Info: Irene Lipsch, Tel. (0157) 38123042

Christuskirche Frelenberg

- **Nähkurs für Fortgeschrittene**, donnerstags, 9 Uhr
Ansprechpartnerin: N. Kuhlmeier, Tel. (0177) 7748889



Bestattungen
EILERS

-Tag und Nacht-

Einhardstraße 13, Übach-Palenberg
0 24 51 - 9 15 16 99 · bestattungsinstitut-eilers.de

Adressen und Telefonnummern in der Gemeinde

Gemeindebüro:

Sonja Jansen

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Tel.: (02451) 41204, Fax: (02451) 47251

E-Mail: uebach-palenberg@ekir.de

Bürozeiten:

montags, 16–18 Uhr; mittwochs und freitags, 10–12 Uhr



Pfarrer Christian Justen (Vorsitzender des Presbyteriums)

Kokoschkastraße 2, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 4090303, Mobil: (0170) 8568617

E-Mail: christian.justen@ekir.de

Pfarrerin Angelika Krakau

Comeniusstraße 1, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 4868266, Mobil: (0175) 5233488

E-Mail: angelika.krakau@ekir.de

Küster:innen Thomas und Conny Vystrcil

thomas.vystrcil@kirche-uep.de / conny.vystrcil@kirche-uep.de

Jugendmitarbeiter Manfred Wellens

Tel.: (0178) 6261237 – E-Mail: manfred.wellens@kirche-uep.de

Jugendmitarbeiterin Conny Vystrcil

Tel.: (0178) 6261255 – E-Mail: conny.vystrcil@kirche-uep.de

Organist Florian Krause

E-Mail: florian.krause@kirche-uep.de

Chorleiterin Regine Rüländ

Tel.: (02404) 82863 – E-Mail: regine.rueland@kirche-uep.de

Diakonisches Werk

Maastrichter Straße 47, 52531 Übach-Palenberg

Soziale Beratung – Sozialarbeiterin Barbara Kramer

Tel.: (02451) 42758 – bitte telefonische Kontaktaufnahme

Migrations- und Flüchtlingsberatung – Lea Tholen

Kontaktaufnahme bitte telefonisch oder per Mail:

Tel.: (02451) 4090845 – E-Mail: tholen@diakonie-juelich.de

Familienzentrum מרגל Meragel Frelenberg

Theodor-Seipp-Straße 7, 52531 Übach-Palenberg, Tel.: (02451) 71650

www.meragel.de

Internet

www.kirche-uep.de

www.gottesdienst-uep.de

www.trust-uep.de

Bankverbindung (Verwaltungsamt Jülich)

IBAN DE75 3506 0190 1010 1870 16 BIC: GENODED1DKD

Bitte bei Überweisungen stets den Namen der Kirchengemeinde mit angeben.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de